

Die Bombardierung der britischen Insel mit unverminderter Wucht fortgesetzt

Der DRWB-Bericht von heute

Bei einem Angriff britischer Kampfflugzeuge unter stärkerem Jagdflug auf das besetzte Gebiet wurden in den getrigen Abendstunden 13 britische Flugzeuge in Luftkämpfen und zwei durch Flakartillerie abgeschossen.

In der Nacht zum 24. Juni haben englische Flugzeuge Bomben auf Benghazi und Tripolis abgeworfen.

In Dikrifa haben unsere Truppen, die Gima geräumt haben, sich mit denen vereint, die bereits im westlichen Gebiet von Galla und Sidamo Stellungen bezogen hatten und leisten dort ihre tapfe Verteidigung fort.

Bombentreffer auf feindlichen Kreuzer

In der Nacht zum 24. Juni haben englische Flugzeuge Bomben auf Benghazi und Tripolis abgeworfen.

In Dikrifa haben unsere Truppen, die Gima geräumt haben, sich mit denen vereint, die bereits im westlichen Gebiet von Galla und Sidamo Stellungen bezogen hatten und leisten dort ihre tapfe Verteidigung fort.

Der alte Kontinent erkennt seine Einheit

Aktion gegen Moskau, das erste große Unternehmen der totalen Europa-Gemeinschaft!

Wir haben geschwiegen

Don Walter Thomas

Zukunftsaussichten Englands „einigermaßen trübe“

Bittere Erkenntnisse über die Versorgungslage der Insel

Slowakei in den Krieg gegen die Sowjets eingetreten

Slowakische Truppen vereinigen sich mit der deutschen Armee

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound into a dark, possibly black, binding material. There is no text or other markings on the page.

„Von Moskau freudig aufgenommen“

Ein neuer Beweis für die englisch-sowjetischen Intrigen

Mafrichting Begeiteruna Ungarns

18

WERKMEISTER

BERTHOLD KRAMP

Roman von RICHARD HOEPNER

16. Fortsetzung

(Kochdruck verboten)

Sie wurde sich unterbrochen: „So schlecht bin ich nicht, Ursula! Das darfst du nicht so denken!“ Alfred Bähnd war bei seinen Worten plötzlich stehengeblieben. Es war das erste Mal, daß er Ursula voll ins Gesicht sah. Sie schüttelte ernst und entsetzt den Kopf.

„Bitte, laß mich zu Ende reden, Alfred. Ich muß ganz frei sein, ich und das Kind. Ich weiß nicht, wo uns beide das Leben hinführen wird. Ich halte es deswegen auch für sehr überflüssig, daß der Junge später überhaupt weiß, daß du sein Vater bist.“

„Ich unterbrach dich für einen Augenblick und zog ein dünnes ledernes Notizbuch aus dem Rücken ihrer Handtasche. Sie beschrieb ein Blatt und rief es sorgfältig heraus. Ihre Schrift war wie sie selbst, groß und klar. Ein knapps Dämel spielte um ihren energiegelassen Mund, als sie Bähnd das Geschriebene überreichte.“

„Ich habe das Spartenkonto auf den Namen des Jungen eingerichtet, ich werde für seine spätere Berufsausbildung sparen. Wenn du dich trotzdem daran beteiligen willst, Recht dem nichts im Wege.“

„Ich werde es bestimmt tun, Ursula!“ Er hatte impulsiv ihre freie Hand ergriffen. Eine flammende Rote bedeckte jetzt sein Jungengesicht.

Kopf einmal gingen sie den schmalen Pfad zwischen den Büschen hinunter.

„Ich bin ein schlechter Kerl, Ursula.“ Er hielt den Blick vor sich auf den Boden gefenkt. Ursula mußte, daß seine Worte aus einem christlichen Empfinden kamen. Sie betrachtete ihn einen Atemzug lang ernst und zwingend, daß er sie ansehen mußte. Ihre Stimme wurde ein wenig leiser und weicher als zuvor: „Ich möchte dich bitten, in Zukunft so zu sein, daß dich jeder anständige Mensch achten kann; und um noch etwas bitte ich dich, Alfred! Benimm dich anständig gegen meinen Vater.“

Er reichte ihr kumm die Hand. Sie nahm die Hand in beide Hände und betrachtete sie einen Augenblick schweigend. Was für ein großes Kind der Junge doch war. —

„Also, alles Gute, Alfred!“ Sie neigte kurz und ernst den Kopf zum Gruß. Aufrecht und sicher, ohne sich nach ihm umzusehen, ging sie davon.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Erdwältung Westend

Donnerstag, 28. Juni 1941, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Zur Reformotone“ eine Kirmiswettbewerb statt.

Volkstümliche Gruppe

Der Abendsabend fällt in dieser Woche aus.

Antwärtige Bekanntmachungen

Festverbilligung für die minderbemittelte Bevölkerung

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung des Speisefestes für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Juli, August und September 1941 weitergeführt.

Die Ausgabe der Reichsspeisungsscheine erfolgt durch das Städtische Ratskeller und Jugendamt, Wiesbaden, Schöneberg 10, täglich in der Zeit vom 8. Juni bis 5. Juli 1941 von 8-12 Uhr und ist im einzelnen wie folgt geregelt:

1. Unterhaltungsbesitzer, die ihr Geld bei der Kasse in Empfang nehmen, erhalten die Scheine mit der Unterzeichnung an ihrem Gehalt.
2. Kleinrentner werden gebeten, die Scheine im ersten Stad. Zimmer 11, abzuholen, desgleichen
3. Kriegsgeldbesitzer im ersten Stad. Zimmer 7, und
4. Kriegsgeldbesitzer im ersten Stad. Zimmer 5.
5. Für Schlichter des Jugendamtes werden die Scheine beim Jugendamt ausgegeben.
6. Alle nicht unter 1-5 fallenden Empfangsberechtigten müssen die Scheine in der ehemaligen Turnhalle in nachfolgender Reihenfolge abholen:

Buchstabe	Tag	Uhrzeit
A-D	21. 6. 1941	8-12 Uhr
E-H	22. 6. 1941	8-12 Uhr
I-L	23. 6. 1941	8-12 Uhr
M-P	24. 6. 1941	8-12 Uhr
Q-R	25. 6. 1941	8-12 Uhr
S-T	26. 6. 1941	8-12 Uhr
U-Z	27. 6. 1941	8-12 Uhr
7. Empfangsberechtigte der eingemeindeten Stadtbezirke erhalten die Scheine durch die zuständigen Verwaltungsstellen, in Wiesbaden-Stadt am 1. 7. 1941 von 8-12 Uhr und 15-17 Uhr.

Nicht in Fürtörge lebende Personen haben Behelfsausgaben über ihre Einkommen und den Haushaltsanweis vorzulegen.

Um eine geregelte Abfertigung zu gewährleisten und unnötige Warten zu vermeiden, sind die angegebenen Tage unbedingt einzuhalten, insbesondere die Stunden von 8 bis 10 Uhr auszunutzen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister — Ratskeller und Jugendamt.

Wollschloß

Heilmundsstraße 52 — Ruf 22626

kauft: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen Lumpen — Aktien zum Einstampfen

An- und Verkauf

antiker und gebr. Möbel

Möbel-, Kunst- und Ausstellhaus

Emil Klapper

Weburgasse 37 — Ruf 28627

Ankauf - Verkauf - Tausch-Kommissionen
Möbel - Teppiche - Einrichtungsgesamtheiten - Büro- u. Geschäftseinrichtungen
Alte Möbel werden geschmackvoll und in vornehmer Stil Möbel nach gegebenen und eigenen Entwürfen umgebaut

Alfred Bähnd hatte ihr nach. Als ihre Gestalt hinter der Tannengruppe verschwand, lag er sich auf die Bank hin. Er legte sein Gesicht in die Hände. Zum zweiten Male in seinem Leben war sein Inneres wahrhaft erschüttert. Es drängte ihn, genau so aufzuweisen wie vor Jahren am Bett der toten Tante, aber es fehlten ihm die Kräfte.

Ursula war auf ihren Wegen durch die Stadt oft an jenem großen Hotel vorbeigegangen, ohne seinem breiten Marmortor mehr als eine flüchtige Beachtung zu schenken. Auch der Umstand, daß dieser Wälder Wälder hier wohnen sollte, konnte sie nicht aus ihrer Fassung bringen; im Gegenteil, das beruhigte sie. Sie zog es vor, sich bei einem Geländemäßen um einen Posten zu bewerben als bei einem kleinen Kranten, der zu tun hatte damit, ihr Gehalt am Monatsseifen zusammenzuführen. Na, man würde ja leben.

Der häßliche Portier in seinem langen, blauen Rock und seiner Silberbesteckten, reißfahrenden Mütze kam ihr wie ein höherer Marineoffizier einer ausländischen Macht vor. Irgend jemand hatte ihr erzählt, daß der Mann ein Duzend Sprachen beherrschte oder so ähnlich. Es werden drei sein, schätzte sie beständig und ließ sich die gläserne Schwingtür vor ihm aufhalten. Der dicke Bauer, mit dem die Vorhülle ausgelegt war, dämpfte ihre Schritte. Zwischen zwei Röhren mit Blattspitzen bemerkte sie ein verächtliches Gesicht. Ein Monatel frisierte sie hoch. Hoffentlich blieb dieser Wälder nicht ausgerechnet Wälder, dachte sie gleichmütig und ging geradeaus auf die Anmeldung zu. Der Mann hinter dem hohen Tisch verneigte sich vor ihr. Das Ganze erinnerte sie an einen Bankhalter.

„Ich möchte zu Herrn Wälder. Ich werde erwartet.“ Sie mußte ihren Namen angeben.

„Captain Wälder empfängt sonst niemanden, gnädige Frau.“

Der Angestellte lächelte verbindlich und schickte einen distrierten Seitenhelfer auf den eingeweihten Strauß in ihrer Hand, ehe er sich wendete. Er sprach leise in einen Apparat an der Wand. Ursula hörte nur den Hörer in die Gabel zurückfallen.

Das Gähnen in dem Gesicht des Mannes wurde noch um einen Grad verbindlicher: „Captain Wälder erwartet Sie, gnädige Frau.“ Ursula legte mit einem freundlichen Kopfnicken ihre Blumen auf den Tisch.

„Heben Sie mir das bitte auf.“

„Sehr wohl, gnädige Frau.“

„Er wohnt oben.“ „Die Dame zu Captain Wälder.“

Ursula folgte einem Knirps in einer kurztaillierten, himmelblauen Anzugsjacke. Sein angelegter, blonder Scheitel wurde unendlich wichtig, wenn er „gnädige Frau“ sagte.

Dieser Wälder mußte ein sonderbarer Heiliger sein, ging es ihr durch den Kopf. Entweder konnte er sich vor den Weibern nicht anders retten, oder er war ein Einseitler.

„Gestatten, daß ich vorangehe, gnädige Frau.“

Der Bengel belustigte sie. Galtant zog er eine der Türen auf und zeigte ihr in einen tiefen Ederlehn. Ursula schaute sich abwartend zurück und musterte die Einrichtung des Raumes. So ein Gefell kostete bestimmt ein Monatsgehalt, dachte sie praktisch. Wälder spürte sie, wie ihr Herzschlag

lebhafter wurde. Hoffentlich wurde es etwas mit der Stellung, und hoffentlich war es nicht nur für ein paar Wochen.

Als die Tür sich öffnete, erhob sie sich langsam und demütig sich, möglichst gleichgültig aussehend. Der erste Eindruck Wälders auf sie war der eines baren, mittelgroßen Herrn in einem hellen Anzug aus besonders gutem, weichen Stoff. Seine Haltung war irgendwie lässig, ohne dadurch zu verlieren. Ursula fühlte für die Dauer einer Sekunde, daß sie nicht sein vollständiges Gesicht sehen konnte. Irgendein Schatten schien etwas zu verbergen darin. Als er sich ihr ganz zuwandte und sich mit einer flüchtigen Bewegung des Kopfes vorstellte, erhielt sie eine Erklärung für ihr Gefühl. Sie sah in eine entsetzlich verunstaltete Gesichtsdarstellung. Die rechte Wange des Mannes war eine einzige, violette, glasige Welle mit geschwulstigen Röhren und Knoten darin. Die übrige Haut war braun und leber und zog sich um den schneidigen Herz zu dunklen Fältchen zusammen. Ursula hatte sich zu sehr in der Hand, um ihre Gedanken zu zeigen. Ihr Ausdruck war ernst und klar wie zuvor.

Wälder Wälder nahm gelassen ihr gegenüber Platz. „Wälder Wälder hat Sie mir empfohlen, Wälder.“

„Kram“, half Ursula ihm ein und stellte eine kleine Betrachtung über seine gesunde Gesichtsdarstellung an. Die Züge darin waren scharf geschnitten, wirkten irgendwie verwegend. Man konnte sich kein Bild in sie hineinlegen, aber man vergaß bei ihrem Anblick die trankte Fälsche.

„Wälder, Wälder Kram! Im allgemeinen bin ich nicht für derartige Empfehlungen.“

„Ich habe meine Zeugnisse hier.“ Ursula hatte sich bei ihrem kurzen Einwurf Kram aufgerichtet. Wälder Wälder meinte ab: „Lassen Sie, erzählen Sie mir, was Sie bisher gearbeitet haben.“

Eine Welle hörte er ihr zu. Schließlich unterbrach er sie mit einer unheimlichen Sandbewegung. Seine Sprache war, wie seine ganze Haltung, gleichgültig.

„Es ist besser, wenn ich Sie frage. Glauben Sie, daß Sie in meiner Gegenwart ein Bild Zeichnen könnten?“

„Ja, Herr Wälder.“

Ursula verfuhr seinen Kopf vor menschlichen Leiden. Außerdem hatte sie Lust und so war ihre Antwort weder zögernd noch übertrieben selbstverständlich gekommen.

„Sie können einen englischen Brief schreiben?“ erkundigte er sich weiter und Ursula merkte, daß er sie mit einem gewissen Interesse betrachtete.

„Ich habe auf meinem letzten Posten fast ausschließlich englisch und französisch korrespondiert. Zum Sprechen hat mir allerdings die Gelegenheit gefehlt.“

Ein seltsames Lächeln verzog Wälders Gesicht zu einer schiefen Grimasse. „Es zeigte Ursula, daß auch die Bewegungsfreiheit seines Mundes durch die fettliche Verunstaltung gehemmt war.“

„Wälder, können Sie Dinge, die Sie hören, gut für sich behalten?“

(Fortsetzung folgt.)

Auto-Ford-Werkstätte Würz

Helenestraße 14-16 — Telefon 28684

Kaufgehe

Gr. Weidenhüttchen

dauer f. 2 Hölzer

zu kauf. gesucht.

Berlin, Klop-

Kodstraße 7, 3.

Sommer, f. w.

mod. Kohn, 8.

a. e. Gr. 44/48.

u. el. Wägel, f.

u. f. gel. Preis-

ang. M 728 T 3.

Soldaten-Mus-

schelke zu f. gel.

Preis, Hellmuth-

Küche 28, 3.

Ich habe a. gut.

baue ein. kör

aut. erb. Anzug

(f. Sommer).

Gr. 40, 38, 36

Gr. 71, 38, 36

Gr. 71, 38, 36

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

he Ka-Fliegenlack

zur Massenvergiftung von Fliegen, Ameisen, Schaben und Wespen. Kein Leimfliegenpapier — kein Stäubungsmittel — geruch- und farblos — einfachste und hygienischste Anwendung liefert durch Apotheken, Drogerien

Chemische Fabrik Wiesbaden

Wiesbaden-Dotzheim

Neu, ant. Ch.

am. v. 1. 1. 1941.

u. f. gel. Preis-

ang. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

Wohn- oder

Spezialkammer

zu kauf. gesucht.

(neu od. in gut.

Staub) f. 1. 1. 1941.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

Guter, Mann.

Spezialkammer

zu kauf. gesucht.

(neu od. in gut.

Staub) f. 1. 1. 1941.

u. M 728 T 3.

u. M 728 T 3.

